

Erläuterungen zum Bilderanhange.

(Dieser Bilderanhang ist in der gebundenen Gesamt-Ausgabe nicht enthalten).

1. Die Burg Hohenzollern, die Wiege des preussischen Königshauses, ist auf einem 870 m hohen Berge in grauer Vorzeit erbaut. Nach fast gänzlichem Verfall wurde der Wiederaufbau der Burg veranlaßt durch Friedrich Wilhelm IV. Seit 1850 gehört sie mit den Hohenzollernschen Landen zu Preußen (§ 15 A. 4).

2. Die Burg zu Nürnberg, in einzelnen Theilen vor dem 11. Jahrh. erbaut, war lange Zeit der Sitz der Burggrafen aus dem Hause der Hohenzollern, welche die Burg erweiterten (§ 25. 1).

3. Der Grund zum königl. Schlosse zu Berlin wurde schon von Kurfürst Friedrich II. (§ 25. 4) gelegt; vollendet ist es unter König Friedrich I. durch Schlüter, den Schöpfer des Rittershildes des Großen Kurfürsten (§ 27. 4).

4. Die Marienburg, seit 1309 Sitz des Hochmeisters der Deutschritter, ist wohl der schönste weltliche Bau im gotischen Stile. Friedrich Wilhelm IV. sorgte als Kronprinz für würdige Wiederherstellung, doch erst der Gegenwart bleibt es vorbehalten, das prächtige Baudenkmal in alter Schöne erstehen zu lassen (§ 15 A. 6, C. 2).

5. Die Wartburg bei Eisenach wurde im 11. Jahrh. auf steiler Höhe erbaut. Der Zugang ist durch einen Turm geschützt. In der Mitte erhebt sich der Hauptturm (§ 15 A. 4). Der regierende Großherzog von Sachsen-Weimar hat die Burg in ihrer ursprünglichen Gestalt und Pracht wiederherstellen lassen. Hierher verlegt die Sage den „Sängerkrieg“, aus ihr ward die heil. Elisabeth verstoßen, und hier fand Luther nach seiner Achtung Schutz (§ 21. 6).

6. Weiherhaus Gleißhammer bei Nürnberg ist das Landhaus eines reichen Patriziers von Nürnberg im 16. Jahrhundert.

7—11. (§ 15 A. 3 u. B. 2) 7. Kaiser Günther in ritterlichem Schmuck, ohne Brustpanzer. 9. Ritter in voller Rüstung. 10 u. 11. Patrizier, d. h. Angehörige der Geschlechter.

12. Ein Landsknecht in seiner malerischen Tracht (§ 20. 3).

13. Soldat mit Eisenhelm und Muskete.

14—16. Reiche, zum Teil in lächerlicher Weise übertriebene Trachten (§ 28. 3. 4).

17. Ein preussischer Grenadier und ein Dragoner aus der Armee Friedrichs des Großen.

18. Heilbrunn im 16. Jahrh. mit Wallgraben, Festungsmauern, engem Thore und durch starke Befestigungen geschützter Brücke (Brückenköpfe) (§ 15 B. 4).

19. Der Dom zu Worms (romanischer Stil) ist ums Jahr 1000 erbaut (§ 15 B. 2).

20. Der Dom zu Köln. (§ 15 B. 2) 1880 wurde der vollendete Prachtbau in Gegenwart Kaiser Wilhelms eingeweiht.

21. Die Kaiserpfalz zu Goslar, von Kaiser Heinrich III. erbaut, war ein Lieblingsaufenthalt der fränkischen Kaiser und ist ein hervorragendes Denkmal romanischen Baustils. — Sie war lange Zeit verfallen, ist aber jetzt wiederhergestellt und mit großartigen Wandgemälden geschmückt. (§ 12. 1. 3. — § 15. C. 2).

22. Das Rathaus zu Braunschweig ist ein Bau im zierlichsten gotischen Stile von ungemein malerischer Wirkung mit einem Laubengange, über dem lebensgroße Standbilder von Welfenfürsten aufgestellt sind.

23. Das Zeughaus in Danzig ist eine der nennenswerthesten Renaissancebauten, an denen Danzig so reich ist (§ 28. 5).

24. Das Zeughaus in Berlin, dessen Bau 1685 begonnen wurde, ist zwar im Rokoko-Stil (§ 28. 5) erbaut, hält sich aber in wahrhaft edler Weise fern von den Ausartungen desselben. Es ist die Ruhmeshalle Preußens, in der Siegestrophäen des Heeres aufbewahrt werden.

25. Das Hermannsdenkmal im Teutoburger Walde ist § 3. 4. erwähnt. Eine Säulenhalle trägt das etwa 19 m hohe Standbild Hermanns. Das ganze Denkmal hat eine Höhe von 50 m.

26. Das Brandenburger Thor, 1789 unter Friedrich Wilhelm II. erbaut, ist ein überaus wirkungsvolles, einem athenischen Thore nachgebildetes Bauwerk. 1806 ließ Napoleon die oben stehende Siegesgöttin nach Paris bringen, doch wurde sie 1814 von Blücher zurückgebracht.

27. Das Nationaldenkmal auf dem Niederwald, im herrlichen Rheingau bei Rüdesheim errichtet, erinnert an die glorreichen Kämpfe von 1870 u. 71 und ist ein Wahrzeichen der neuen deutschen Einigung. —